

Verbeek von Loewis zeigt spirituelle Kunst in Simmern

Eine besondere Entdeckungstour durch die Welt der Spiritualität im Hunsrück-Museum

Von Werner Dupuis

■ **Simmern.** Keine Unbekannte bei heimischen Kultur- und Kunstfreunden ist Anja Verbeek von Loewis, nach ihrer Monumental-Mal-Performance anlässlich der Heimat Europa Film-Festspiele im Sommer 2024. Sie zeigt im Hunsrück-Museum noch bis zum 3. April in der Ausstellung „Resonance“ eine Auswahl aktueller Arbeiten.

Verbeek von Loewis schöpft in ihrem Werk aus den Quellen der Natur als Urquelle der Schöpfung allen Seins, nutzt mythologische Bezüge und archaische Gestalten

in prähistorischen Bilderwelten Jahrtausendalter Felsmalereien und bringt sie in Verbindung mit organischen Strukturen. Bewegung in Tanz und Sport ist ein weiteres zentrales Motiv. Die Besucher sind eingeladen, auf eine besondere Entdeckungstour zu gehen, im Idealfall die unmittelbare emotionale Wirkung der Bilder zu spüren oder sich an den Arbeiten zu erfreuen.

Das künstlerische Schaffen von Verbeek thematisiert grundlegende Fragen nach dem Warum des Daseins. Offenheit und Empfänglichkeit sind zentrale Haltungen ihres künstlerischen Denkens. Wahrnehmung wird als Prozess ver-

standen, in dem sich intellektuelle, emotionale und spirituelle Ebenen durchdringen.

Eine entscheidende Rolle in Verbeek von Loewis' Arbeiten spielt Materialität. Pigmente, Pflanzen, Sande und Tusche verbinden sich in pastosen Farbverläufen mit transparenten Überlagerungen sedimentierter Partikel. Die Künstlerin verarbeitet gesammelte Erden, Kreiden, Rost, geriebene Steine und Pflanzen. Sehr gern bedient sie sich der Enkaustik, einer uralten Maltechnik, bei der in Wachs gebundene Farbpigmente heiß auf den Maluntergrund aufgetragen werden. Dabei entstehen erdige, tiefenräumliche Bildkörper, die zwischen Innenraum und Außenwelt oszillieren – zwischen Meditation, Kontemplation und gesellschaftlicher Reflexion.

Besondere Bedeutung haben ihre Tondi, runde Bilder, die wie schwebende Planeten erscheinen, oder wie durch Bullaugen den Blick in neue Welten freigeben. Aus Pigmenten, Blüten, Blattgold und Bienenwachs aufgebaut, entfalten sie eine intensive räumliche Präsenz.

Pigmente lassen Figuren zwischen Golden und Elfenbein changieren

In einer kreisrunden, an die Himmelscheibe von Nebra erinnernden Sonne hat sie Hibiskusblüten, Atlantische Pinien, Blütenblätter von Hunsrücker Orchideen, Ölfarben und 24-karätiges Blattgold in- und übereinander in Bienenwachs auf einer Leinwand verschmolzen. Die Kunstschafterin verwendet



Bewegung gehört zu den zentralen Motiven in den Arbeiten von Anja Verbeek von Loewis. Die Besucher sind eingeladen, in der Ausstellung auf eine besondere Entdeckungstour zu gehen.

Fotos: Werner Dupuis



Vernissagen bieten den Besuchern immer die gute Gelegenheit eines Gesprächs über Kunst oder auch über viele andere Dinge des Daseins.

häufig Pigmente, die die damit erzeugten Figuren, je nach Lichteinfall und Blickwinkel, zwischen Golden und Elfenbein changieren lassen.

Ihre Serie der „INBILDER“ geht auf ein Initialerlebnis von Verbeek von Loewis im brasilianischen Urwald zurück. Wochenlang lebte sie dort allein, umgeben von der Urgewalt der Natur, kippte in ihr die gewohnte Orientierung. Die Natur war bedrohlich und fremd, bis dann doch endlich eine neue Vertrautheit entstand.

Ihre aus diesem Spannungsfeld entstandenen Bilder und Impressionen hat sie kontinuierlich weiter entwickelt. Besondere Aufmerksam-

keit verdienen auch die mit japanischem Tuschepinsel und selbst hergestellter flüssiger Farbe entstandenen, aufs Wesentliche reduzierten, zeitlosen Figuren von Nomaden, Jäger, Tänzer, Engel und Ur-Tiere. Inspiriert wurde sie dabei nachhaltig von einer Visite der Tropfsteinhöhle von Pech Merle im Südwesten Frankreichs mit ihren jungpaläolithischen Höhlenmalereien.

Erfahrung von Verbundenheit und Gemeinschaft alles Lebendigen

Zentral für Verbeeks Werk sind Vernetzung, Verdichtung und Transparenz. Die Arbeiten verweisen auf die Erfahrung von Ver-

bundenheit und Gemeinschaft alles Lebendigen. Anja Verbeek von Loewis lebt und arbeitet in München. Ihre Werke sind vielfach ausgezeichnet und befinden sich in bedeutenden Sammlungen. Sie ist aufgewachsen in Bonn, studierte dort Europäische und Orientalische Kunstgeschichte, Freie Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München und Philosophie an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

Die Ausstellung im Hunsrück-Museum endet am 3. April. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr; Mittwoch bis Sonntag 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.